



Prognose-Revision: Produktion im Verarbeitenden Gewerbe dürfte nur um 1,5% sinken

22. Mai 2024

Autor

Eric Heymann
+49 69 910-31730
eric.heymann@db.com

Editor

Robin Winkler

Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Research
Frankfurt am Main
Deutschland
E-Mail: marketing.dbr@db.com
Fax: +49 69 910-31877

www.dbresearch.de

DB Research Management
Robin Winkler

Original veröffentlicht am 8. Mai 2024

Wir haben unsere Prognose für die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Jahr 2024 von -2,5% auf -1,5% nach oben revidiert. Die Talsohle im aktuellen Zyklus liegt wahrscheinlich hinter uns. Im 1. Quartal 2024 stieg die Produktion um 0,8% gg. Vorquartal (trotz des Rückgangs um 0,4% gg. Vormonat im März). Wir erwarten im Verlauf von 2024 eine moderate Erholung. Dies wird jedoch nicht ausreichen, um im Jahresdurchschnitt eine positive Wachstumsrate zu erzielen. Im Jahr 2025 könnte die Industrieproduktion in Deutschland um 1% steigen.

Wie in den letzten beiden Jahren sehen wir auf sektoraler Ebene noch immer ein sehr gemischtes Bild. Zwar erwarten wir einen deutlichen Rückgang der inländischen Produktion in der Automobilindustrie sowie im Maschinenbau und der Elektrotechnik. Dagegen dürften die energieintensiven Industriezweige einen Teil der Verluste ausgleichen, die sie in den Jahren 2022 und 2023 erlitten hatten. In Ernährungsgewerbe, einem oft vernachlässigten, aber sehr wichtigen Industriezweig, erwarten wir ebenfalls eine deutliche Steigerung der Produktion.

Strukturelle Herausforderungen und sektorspezifische Veränderungen begrenzen mittelfristig das Wachstumspotenzial des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland. Die Unternehmen werden sich weiterhin stärker auf F&E-Aktivitäten und die Herstellung von Hightech-Produkten in Deutschland konzentrieren. Dagegen dürfte es mittelfristig nicht gelingen, mit Niedriglohnländern oder Staaten mit günstiger Energie auf Märkten für Massenprodukte erfolgreich zu konkurrieren.

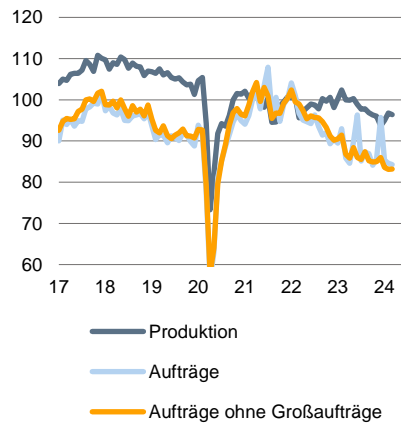


Prognose-Revision: Produktion im Verarbeitenden Gewerbe dürfte nur um 1,5% sinken

Deutsche Industrie: Der Tiefpunkt könnte hinter uns liegen

1

Verarbeitendes Gewerbe in DE, 2021=100

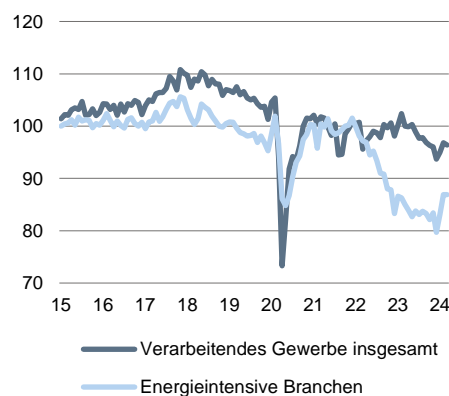


Quelle: Statistisches Bundesamt

Energieintensive Branchen machen verlorenen Boden gut

2

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland, 2021=100

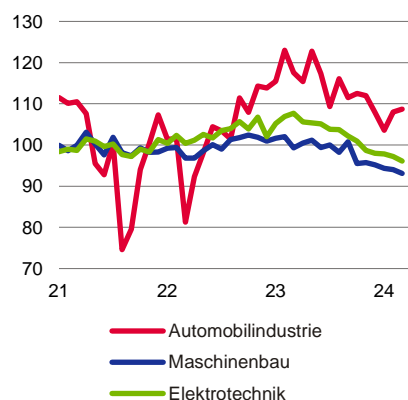


Quelle: Statistisches Bundesamt

Abwärtstrend im Maschinenbau und der Elektrotechnik

3

Produktion in ausgewählten Industriebranchen in DE, 2021=100



Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland sank im März um 0,4% gg. Vormonat. Bei einem gleichzeitigen Rückgang der Industrieaufträge im März (-0,4% gg. Vormonat) ist offensichtlich, dass die Industrie sicherlich nicht an der Spitze der allmählichen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland steht. Gleichwohl lag der Produktionsrückgang im März unter den Markterwartungen. Darüber hinaus stieg die Produktion im 1. Quartal 2024 – trotz des Rücksetzers im März – um 0,8% gg. Vorquartal. Die Talsohle im aktuellen Zyklus liegt also wahrscheinlich hinter uns.

Die geringe Kapazitätsauslastung zu Beginn des 2. Quartals (80,3% im Vergleich 84,2% vor einem Jahr) deutet auf einen nur marginalen Anstieg der Produktion im 2. Quartal hin. Die jüngste Verbesserung der Unternehmenserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe (bei gleichwohl immer noch negativen PMI-Werten) unterstützt jedoch unsere Erwartung, dass sich die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte 2024 erholen wird. Ein stärkeres BIP-Wachstum in wichtigen Exportmärkten wie den Vereinigten Staaten und China sowie der erwartete Anstieg des privaten Verbrauchs in Deutschland dürften für Impulse sorgen.

Wir haben unsere Prognose für die deutsche Produktion im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2024 von -2,5% auf -1,5% nach oben revidiert. Im 1. Quartal 2024 lag die Fertigung um 4,6% unter dem Vorjahreswert (arbeitstäglich bereinigt). Die erwartete Erholung im Verlauf von 2024 wird unserer Ansicht nach jedoch nicht ausreichen, um im Durchschnitt ein Wachstum im gesamten Jahr zu erzielen. Im Jahr 2025 könnte die Industrieproduktion in Deutschland um 1% wachsen. Die Revision passt zur Aktualisierung unserer BIP-Prognose auf +0,3% im Jahr 2024 (gegenüber -0,2%; siehe unser Deutschland-Monitor).

Erneut sehr große Unterschiede auf sektoraler Ebene

Wie in den letzten beiden Jahren sehen wir auf sektoraler Ebene erneut ein sehr gemischtes Bild. Dies spiegelt sich beim Vergleich der Industrieproduktion im 1. Quartal 2024 mit dem Wert im 4. Quartal 2023 wider: Einerseits verzeichneten die Automobilindustrie (Q1 2024 gg. Q4 2023: -3,6%), der Maschinenbau (-1,7%) und die Elektrotechnik (-2,2%) auf Quartalsebene zum vierten bzw. fünften Mal in Folge Fertigungsrückgänge. Wir rechnen damit, dass die Produktion in diesen Sektoren auch im Gesamtjahr 2024 schrumpfen wird, obwohl der Auftragsbestand in der Maschinenbau- und Elektroindustrie nach wie vor hoch ist.

Andererseits konnten energieintensive Industrien einen Teil der Verluste ausgleichen, die sie in den Jahren 2022 und 2023 erlitten hatten. Die chemische Industrie (Q1 2024 gg. Q4 2023: +6,3%), die Metallerzeugung (+2,3%), die Baustoffindustrie (+1,7%) sowie die Papierindustrie (+3,1%) sind alle recht gut ins Jahr 2024 gestartet. Insgesamt war die Produktion in allen energieintensiven Sektoren im 1. Quartal 2024 um 4,8% höher als im 4. Quartal 2023. Somit ist die Lücke zur gesamten Industrieproduktion kleiner geworden (siehe Abbildung 2). Wir sind optimistisch, dass die inländische Produktion in allen energieintensiven Branchen im Jahr 2024 steigen wird. Eine Rückkehr zu dem vor dem Krieg in der Ukraine erreichten Niveau ist jedoch auch nach 2024 unwahrscheinlich.

Die Industrieproduktion in Deutschland wird aktuell auch von der Pharmaindustrie unterstützt (Q1 2024 gegenüber Q4 2023: +7%). Außerdem hat sich das Ernährungsgewerbe (+5%) Anfang 2024 stark erholt. Es handelt sich um einen häufig vernachlässigten, aber sehr wichtigen Sektor mit einem Anteil von rund 10% am gesamten Produktionswert der Industrie.

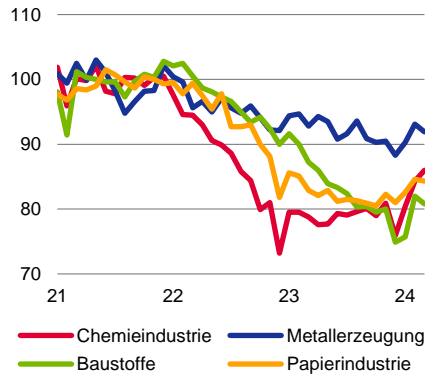


Prognose-Revision: Produktion im Verarbeitenden Gewerbe dürfte nur um 1,5% sinken

Energieintensive Sektoren erholen sich auf niedrigem Niveau

4

Produktion in ausgewählten Industriebranchen in DE, 2021=100



Quelle: Statistisches Bundesamt

Mittelfristiges Wachstumspotenzial begrenzt

Strukturelle Herausforderungen (Demografie, Energiepreise und Energieangebot oder ein schwieriges globales handelspolitisches und industriepolitisches Umfeld) und sektorspezifische Veränderungen (z.B. der Trend zur Elektromobilität, die geplante grüne Transformation in energieintensiven Industriezweigen) werden das Wachstumspotenzial des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland mittelfristig begrenzen. Dennoch haben Branchen wie der Maschinenbau und die Elektrotechnik sowie die pharmazeutische Industrie gute Aussichten, sich in den kommenden Jahren positiv am Standort entwickeln zu können. Die Unternehmen werden sich auch weiterhin stärker auf F&E-Aktivitäten und die Herstellung von Hightech-Produkten in Deutschland konzentrieren. Dagegen dürfte es mittelfristig nicht gelingen, mit Niedriglohnländern oder Staaten mit günstiger Energie auf Märkten für Massenprodukte erfolgreich zu konkurrieren (siehe Fokus Deutschland und unser Schnappschuss Deutschland).

Eric Heymann (+49 69 910-31730, eric.heyman@db.com)

© Copyright 2024. Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Research, 60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen verfügt und unter der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) steht. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Filiale London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die von der UK Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen wurde und der eingeschränkten Aufsicht der Financial Conduct Authority (FCA) (unter der Nummer 150018) sowie der PRA unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Inc. genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.